

Rückblick auf unsere Aktion anlässlich des Red Hand Day am 12.02.



Waffen gehören nicht in Kinderhände (Text und Bild von Rainer Glissnik)

Rote Hände am Kronacher Marienplatz. Seit mehr als 15 Jahren gibt es jetzt die Aktion und den Red Hand Day am 12. Februar, den internationalen Gedenktag an das Schicksal von Kindersoldaten. Fast 500 000 rote Handabdrücke wurden schon in über 50 Ländern gesammelt und an Politiker und Verantwortliche übergeben. Doch trotzdem gibt es immer noch 250 000 Kindersoldaten weltweit. Die Grünen im Kreis Kronach machen mit ihrer Aktion auf dem Kronacher Marienplatz auf das grausame Schicksal so vieler Kinder aufmerksam.

Seit dem 12. Februar 2002 ist das Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention, das den Einsatz von Kindersoldaten verbietet, in Kraft. In Deutschland wurde es 2004 ratifiziert. An diesem „Red Hand Day“ wird nun immer am 12. Februar an das Schicksal von Kindersoldaten erinnert. Kronach – Der „Red Hand Day“ mahnt die Regierungen weltweit, endlich Schluss zu machen mit der militärischen Rekrutierung Minderjähriger. Kinder sind keine Soldaten. Trotzdem werden sie in Krisenregionen noch immer in großer Zahl als solche missbraucht. Der bewaffnete Einsatz von Kindern und Jugendlichen hat verheerende Auswirkungen auf ihre Psyche. Wohl kaum jemand kann und mag sich vorstellen, welche traumatischen Ereignisse diese jungen Menschen durchleben müssen. „Wir zeigen symbolisch eine rote Hand für Stopp Kindersoldaten und Soldatinnen“, erklärte die Kreisvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Edith Memmel bei einer Aktion auf dem Kronacher Marienplatz. „Anlässlich des internationalen Red Hand Days rufen die wir trotz Corona und unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen dazu auf, ein deutliches Zeichen gegen den Einsatz von Kindersoldaten und -soldatinnen zu setzen“, unterstrich Edith Memmel. „Waffen gehören nicht in Kinderhände.“

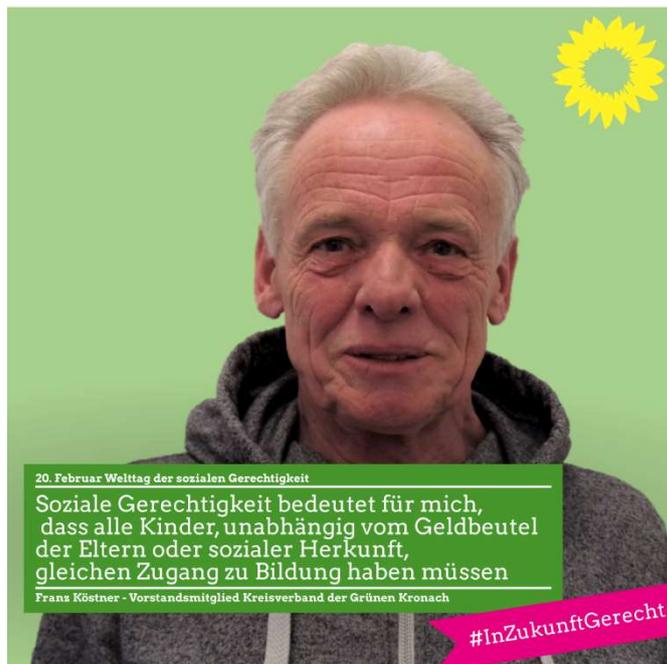
UNICEF schätzt, dass immer noch zirka 250 000 Kindersoldaten und -soldatinnen weltweit zum Dienst an der Waffe gezwungen werden. In Ländern wie Burma, Kolumbien, Philippinen, Afghanistan und Kongo ist der Einsatz von Kindern und Jugendlichen in Krisengebieten traurige Wirklichkeit.“ Auch bei den aktuellen Konflikten wie im Südsudan, in der Zentralafrikanischen Republik, in der Demokratischen Republik Kongo, in Somalia, in Syrien und im Jemen befürchten die Grünen, dass Kindersoldaten und -soldatinnen zum Einsatz kommen. Sie werden ausgebeutet, häufig sexuell missbraucht oder eben direkt zum Kampf und Töten gezwungen, wurde kritisiert. Die Jugendlichen sind nach diesen furchtbaren Erfahrungen schwer traumatisiert. Deshalb fordern die Grünen am Red Hand Day bundesweit, dass die Bundesregierung Druck auf Staaten ausübt, die das zusätzliche Abkommen zur Kinderrechtskonvention zwar unterzeichnet haben, sich faktisch aber nicht daran halten. Dieses Abkommen verbietet den Einsatz von Minderjährigen in Kriegen. Die Kronacher Grünen forderten bei ihrer Aktion: „Stoppt den Wahnsinn – keine Waffen in Kinderhände. Wir fordern Bildung statt Ausbeutung. Und das weltweit. Die Kindersoldaten und –soldatinnen verbringen Jahre ihres Lebens im Kriegsdienst, können weder zur Schule gehen noch eine Ausbildung machen und deshalb später nur schwer Fuß fassen. Auch Deutschland muss hier seiner Verantwortung gerecht werden und mithelfen, diesen Kindern eine faire Chance im Leben zu eröffnen. Wir fordern Bildungsangebote statt Waffen und psychologische Unterstützung, die diesen Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich wieder im Leben zurecht zu finden.“ „Sicher sind bei den Flüchtlingen auch ehemalige Kindersoldaten dabei, falls sie es schaffen ihr Trauma zu überwinden und dann noch die Kraft haben zu fliehen“, unterstreicht die in der Flüchtlingshilfe engagierte Barbara Heinlein die Notwendigkeit, sich auch hier im Frankenwald mit diesem Thema zu befassen. „Für mich hat dies einen moralischen Aspekt: Ich möchte auch nicht, dass mein Kind zu dieser Gewalt gezwungen wird. Für mich ist jeder Krieg zu hinterfragen. Wenige werden reich, viele müssen leiden.“ Umso mehr sei es notwendig sich an Aktionen zu beteiligen.



Rückblick auf unsere Social Media Aktion am 20. Februar dem Tag dem Welttag der sozialen Gerechtigkeit

Anlässlich des Welttags der sozialen Gerechtigkeit haben wir unsere Mandatsträger, Vorstände und unsere Kandidaten für die Bundestagswahl gefragt, was soziale Gerechtigkeit für sie bedeutet und wie sie sich im Alltag oder durch ihr politisches Engagement für deren Stärkung einsetzen – Hier sind ihre Antworten:





Frauenmonat März – Eine Aktion der Grünen Oberfranken
Pressemitteilung vom 25.02.

Der Grüne Frauenmonat - mit Frauenpower für mehr Sichtbarkeit im Netz

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März hat sich eine Gruppe von Frauen aus verschiedenen oberfränkischen Kreisverbänden von Bündnis 90/Die Grünen zusammengefunden, um mit einer großen Bandbreite an Aktionen den gesamten März zum Frauenmonat werden zu lassen. Dem bunten Team um Ujvesa Pronaj, Ina Hofmann, Luisa Thron und Lisa Bunzel geht es darum, die Präsenz und Sichtbarkeit von Frauen im Netz zu erhöhen.

Los geht es mit der social media-Aktion **#FRAU_sein**, die eine möglichst große Reichweite erreichen soll. Gleichzeitig werden Interviews mit Power-Frauen sowie verschiedenste Online-Beiträge rund um das Frausein auf den Facebook- und Instagram-Kanälen der Grünen Kreisverbände Oberfrankens veröffentlicht.

Unterstützt wird die Aktionsreihe auch vom Bezirksverband der Grünen Oberfranken, die sich schon seit rund zweieinhalb Jahren unter anderem mit der Kampagne "Frauen! Macht! Politik!" aktiv für die Förderung von Frauen nicht nur in Hinblick auf deren politische Beteiligung stark macht. "Feminismus ist noch immer notwendig. Die Ungerechtigkeiten sind unübersehbar und doch ist es noch immer nicht selbstverständlich, dass 50% der Bevölkerung auch 50% der Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten haben. Dafür braucht es Sichtbarkeit und deshalb freue ich mich sehr über diese Initiative!", so Susanne Bauer, Sprecherin Grüne Oberfranken.

Online Aktion #FRAU_sein

Die Aktion ruft dazu auf, in einem Wort oder Satz zu beschreiben, was das Frausein für jede Frau individuell bedeutet. Dabei setzen die Initiator*innen darauf, dass möglichst viele Frauen auf Facebook und Instagram mit dem Hashtag **#FRAU_sein** ein Bild von sich mit einem Schild inklusive der Botschaft, die sie mit ihrem Frausein ausdrücken wollen, hochladen und dabei 3 weitere Frauen zu nominieren, die dazu aufgerufen werden, bei der Aktion mitzumachen. Ziel ist es, damit viral zu gehen und mehr Präsenz von Frauen im Internet zu zeigen, denn dort sind Frauen noch immer stark unterrepräsentiert. „Wir wollen nicht nur demonstrieren, dass Frauen ebenfalls online unterwegs sind, sondern vor allem, dass sie in ihrer Vielfalt und Stärke wichtige Geschichten zu erzählen haben.“, betont Ujvesa Pronaj vom Kreisverband Coburg-Stadt. „Dabei wollen wir mit Frauenklischees aufräumen. Alle Frauen sind Frauen, egal ob cisgeschlechtlich oder transgeschlechtlich.“

Ina Hofmann vom Kreisverband Kronach nimmt dabei auch den Hass im Netz in den Blick: „Unsere Aktion soll Frauen selbstverständlich empowern und ihren Stimmen eine Plattform bieten, aber sie soll auch gleichzeitig der Öffentlichkeit ins Bewusstsein rufen, mit welcher Feindseligkeit Frauen, und insbesondere Transfrauen, im Netz konfrontiert werden.“. Grüne Frauen wie MdB Lisa Badum, MdL Ursula Sowa und Susanne Bauer haben ihre Unterstützung bereits bekundet. Zusammen mit den Initiator*innen der Aktion starten Sie am 1. März 2021 **#FRAU_sein** auf Facebook und Instagram.

Hier noch mal das Prinzip der Aktion schrittweise erklärt:

Schritt 1: Mache ein Foto von dir mit einem Stichwort auf einem Schild, was dich als Frau ausmacht. Erzähl uns in deinem Beitrag, gerne auch deine Geschichte oder den Hintergrund dazu.

Schritt 2: Lade das Bild auf Facebook oder Instagram mit dem Hashtag **#FRAU_sein** hoch und kopiere diese Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Schritt 3: Nominiere 3 Frauen, die dir erzählen sollen, was für sie Frausein bedeutet.



Von oben links nach oben rechts Susanne Bauer, Ujvesa Pronaj, Lisa Bunzel, Ina Hofmann.
 Von unten links nach unten rechts MdB Lisa Badum, MdL Ursula Sowa, Luisa Thron

TERMINE



NÄCHSTER TERMIN – Diesmal ausnahmsweise ein Dienstag!!

16. März 19 Uhr

Herzliche Einladung zum nächsten digitalen Mitglieder-Stammtisch, die Zugangsdaten folgen wie immer noch per Mail.